



„Beide Gruppen in den gemischten Teams nehmen sehr viel an Persönlichkeitstraining mit nach Hause.“

# Golfbahn frei! Für das Miteinander

aus der Idee ein Inklusions-Projekt mit 13 Terminen. Die 13- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler bereiten sich gemeinsam beim Putten und Schlagen auf das Golf-Abzeichen vor. „Golf bietet tolle Chancen zur Teilnahme für alle“, freut sich Ingrid Kötter, die ihren Schützlingen anfangs noch gut zureden musste, sich an dem Projekt zu beteiligen. Nach dem ersten Schnuppern im vergangenen Jahr sind die Hemmungen verschwunden und jede Trainingseinheit „Mit Handicap zum Schwung“ sorgt für Begeisterung bei den beiden Schülergruppen. Seither treffen sich an jedem Mittwochnachmittag 16–20 Schülerinnen und Schüler auf dem Green, um beim gemeinsamen Lernen Ballgefühl zu bekommen, an ihrer Technik zu feilen und sich gegenseitig für ein gemeinsames Ziel zu motivieren: das Golfabzeichen. Der erfahrene Golflehrer Thomas Kubiak und seine Kollegen teilen die Schüler in gemischte Gruppen ein. Über verschiedene Stationen spielt man gemeinsam das Loch an, übt das Putten auf gerader Linie oder durch Korridore und schlägt schon mal den Ball über eine kurze Distanz. Nach kurzer Einführung war klar: Alle bekommen die gleichen Anweisungen, jeder gibt konzentriert sein Bestes, damit die ganze Gruppe Spaß dabei hat. Die Überlegung, es den Schülern mit Behinderung leichter zu machen, ließ Golflehrer Thomas Kubiak schnell wieder fallen: „Wer aus den gemischten Teams mehr an Persönlichkeitstraining mit nach Hause nimmt, ist schwer zu sagen. Offenheit für gelebtes Miteinander macht Schule. Wieder ist ein Anfang gemacht. „Inklusion muss gelebt werden“, so hat es der Ehrenpräsident schon in der Satzung des Oberurseler Golfclubs Skyline verankert.



## Erst zweifeln, dann golfen, dann Partner auf Augenhöhe werden

Da waren sich Klaus Mehler und Norbert Fleischmann vom Golfclub Oberursel, Jörg Krebs vom Deutschen Golfverband und die Schulleiter Frank Rudolph und Michael Gehrig, aus denen sich das Inklusions-Team des Projektes „Mit Handicap zum Schwung“ zusammensetzte, einig: die 13 Stunden gemeinsamen Puttens und Schlagens auf dem Green in Bad Vilbel haben alle Teilnehmer verändert. Frau Kötter hatte anfangs Bedenken, dass einzelne Schüler in ihrer Behinderung schnell an Grenzen stoßen würden. „Ich hatte unsere Schüler nicht so gut eingeschätzt“, gesteht die stellvertretende Schulleiterin der Hans-Thoma-Förderschule aus Oberursel. Schulleiter Rudolph ist

begeistert: „Die Vorfreude war jedes Mal riesengroß, nie ist jemand abgesprungen, jeder wollte einfach nur dazugehören und nicht besonders behandelt werden.“ Courtney Russ, die betreuende Sportlehrerin aus der Phorms-Schule, ist überzeugt, dass die wunderbare Idee einen tiefen Eindruck bei ihren Schülern hinterlassen und deren Charakter nachhaltig beeinflusst hat. Alle acht Schüler, die sich für die Teilnahme schriftlich bewerben mussten, stehen auf ihrem Schulfest aus vollem Herzen hinter dem Inklusions-Projekt. Sie tragen das blaue Polo-Shirt mit dem Aufdruck Golf Club Oberursel Skyline e.V. und die blauen Kappen und leiten ihre Mitschüler auf dem Schulfest beim Golfen an. „Es ist eine Premiere, dass ein Schüler aus dem Projekt seinen Mitschülern das Golfen beibringt“, freut sich Jörg Krebs vom Golfverband. Er hat ein Video gedreht, zeigt es auf dem Handy. Förderschüler und Phorms-Schüler schauen ihm neugierig über die Schulter. Stolz, verlegenes Lachen, Freude über ein Lob – hier erfahren die Förderschüler

Anerkennung, die sie oft nicht bekommen. Und die anderen bekommen mit, dass es normal ist eine Einschränkung zu haben. Davon weiß die Mutter eines Phorms-Schülers zu erzählen. Ihr Sohn, der mit einem Förderschüler in der Gruppe spielte, weiß nun alles über das Tourette-Syndrom. „Die Neugier war schnell geweckt und die Normalität im Umgang miteinander kam schnell“, erzählt Sabine Lambertz. „Mensch, streng dich doch mal an!“, hieß es da und man freute sich gemeinsam über den geglückten Abschlag. „Ich denke, er weiß um sein Privileg, diese Kinder aus der Förderschule beim Golfen kennengelernt zu haben“, betont die Mutter. Phorms-Schulleiter Gehrig hatte das Inklusions-Projekt „Mit Handicap zum Schwung“ sehr begrüßt, weil es eine soziale Erfahrung vermittelt, die in der normalen familiären Umgebung so nicht zu machen ist. „Boah, sind die gut!“, mussten die Schüler der Phorms-Schule Steinbach in den letzten Golfstunden vor den großen Ferien eingestehen. Hatten sie sich erst an die Beeinträchtigungen gewöhnt, machte das Golfen mit den Altersgenossen richtig Spaß. Nach den Sommerferien sind ab dem 10. September weitere 8 Termine geplant. Der Golf Club Oberursel wird das Projekt weiterführen, Norbert Fleischmann ergänzt: „Inklusion kann man nur leben, wenn man sie erlebt. Deshalb ist das A und O der Umsetzung von Inklusion die Begegnung. Daher, nicht nachlassen, Normalität fördern, das sollte Schule machen in allen Lebensbereichen.“

## „Mit Handicap zum Schwung“



Phorms-Schüler und Förderschüler zeigten ihre erfolgreiche Golf-Partnerschaft beim Schulfest in der Steinbacher Phorms-Schule. Ehrenpräsident Klaus Mehler (links) freut es sehr

Von Martina Blackert

Der Wettergott hätte an diesem Aprilmittwoch nicht besser gestimmt sein können, als Jörg Krebs vom Deutschen Golfverband, zuständig für den Schulsport, zusammen mit dem Golf Club Oberursel zum zweiten Mal unter dem Motto „Mit Handicap zum Schwung“ zur Golfstunde einlud. Lern- und körperbehinderte Schüler der Hans-Thoma-Förderschule und nichtbehinderte Schüler der bilingualen Phorms-Schule trafen sich auf dem Green des Golfclub Lindenhof in Bad Vilbel. Ein beliebter Trainings- und Spielort auch für den Golfclub Oberursel ohne eigenes Grün, dessen Gründer Klaus Mehler die Idee zum gemeinsamen Golfspiel mit Handicap hatte. Zusammen mit Norbert Fleischmann, der das Projekt begleitet und den HBRS, den Hessischen Behinderten und Rehabilitations-Sportverband vertritt, wurde